

# Die Situation ist desolat

Wie der Verein „Partnerschaft in einer Welt“ in Indien während Corona hilft

**Mosbach/Indien.** Lingubai ist 60 Jahre alt. Sie gehört den Gondu an, einem der indigenen Völker Indiens, und lebt in einem Dorf in einer ländlichen Region Andhra Pradeshs. Den Mitarbeitern der Partnerorganisation des in Mosbach ansässigen Vereins „Partnerschaft in einer Welt“, dem Child Guidance Centre (CGC), sagte Lingubai, dass sie in das elf Kilometer entfernte Zentrum ihrer Gemeinde gehen muss, um Einkäufe tätigen zu können. Dies ist für sie, da sie alleine lebt, schon unter normalen Umständen schwierig und wurde durch den strengen Lockdown in Indien angesichts der Corona-Pandemie unmöglich. Seit einer Woche, so die 60-Jährige, seien ihre Vorräte aufgebraucht und sie ernähre sich nur noch von Reis mit Chilipulver.

Wie Lingubai geht es in diesen Wochen vielen Menschen, die in den Dörfern weitab der Großstädte Indiens leben. So berichtet Rajani Dasi in einer Videokonferenz mit Tobias Sushil Paeper, Vorstandsmitglied von „Partnerschaft in einer Welt“, dass die Situation für viele der Landarbeiter desolat ist. In der Landwirtschaft können sie kaum mehr Geld verdienen und nicht mehr wissen, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Klein-

bauern müssen zum Teil ihren kleinen Landbesitz verkaufen, um zu überleben. So werden aus selbstständigen Bauern Tagelöhner, die auf den Feldern der Großgrundbesitzer arbeiten müssen.

Aber auch in den Großstädten ist es durch den Lockdown und strenge Auflagen vielerorts schwierig, einkaufen zu gehen. Dem Child Guidance Centre ist es

ein Anliegen, den Staat zu unterstützen und den Menschen zu helfen, die von der staatlichen Hilfe nicht erreicht werden. So ist man in die von der Volksgruppe der Gondu bewohnten Dörfer gefahren und hat dort Hilfspakete an die Menschen verteilt. Ebenso konnten die Menschen im Umkreis des CGC/Hyderabad auch in die Förderschule kommen, um dort Hilfs-

pakete zu erhalten.

Die Hilfspakete des CGC kosten rund fünf Euro pro Familie. Darin enthalten sind Masken für die Menschen, Seifen zum Waschen und Waschmittel für die Kleidung. Ebenso sind die Pakete gefüllt mit Lebensmitteln für zwei Wochen. Reis, Linsen, Tomaten, Zwiebeln, weiteres Gemüse sowie Gewürze und Speiseöl befinden sich in den Paketen. Über 2000 bedürftigen Familien konnte das CGC so schon durch den Lockdown helfen.

Aber nicht nur die materielle Hilfe, durch die Versorgung mit Lebensmitteln ist dem CGC wichtig. Bei den Besuchen in den Dörfern wurde auch wichtige Aufklärungsarbeit geleistet. So wurde über das Virus aufgeklärt und mit Falschinformationen aufgeräumt. Auch wurde über die Bedeutung von Hygienemaßnahmen aufgeklärt, über Hände waschen oder Niesetikette. Diese Bemühungen hat der Verein „Partnerschaft in einer Welt“ mit 15 000 Euro unterstützt. Noch ist auch in Indien kein Ende der Krise abzusehen.



Der Verein „Partnerschaft in einer Welt“ unterstützte das Child Guidance Centre bei einer Hilfsaktion mit 15 000 Euro. Foto: privat

① **Spendenkonto:** Partnerschaft In Einer Welt e.V., Sparkasse Neckartal Odenwald, Iban DE 0367 4500 4800 0308 8622.